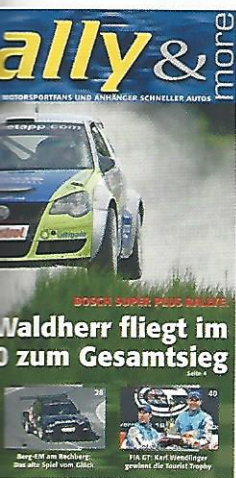


Jahren »
di flog

ver lässt uns wehmütig
ndreas Waldherr war
ße im heimischen
Wir durften in der
be 2008 seinen ersten
g bei einer ÖM-Rallye
noch dazu genau an
burtstag.
re sollten folgen.
bei einem tragischen
ll gestorben – wir
ihn!
r unsere PS-Welt
n bester Ordnung:
uf am Rechberg war
spiel mit italienischem
ens Denny Zardo.
s Cossie war schnell-
ragen und prangte auf
over. Noch grimmiger
a-Buggy unseres
Freundes Armin
n der US-Szene gibt
te noch ordentlich
ch beim Baja 1000
er dieses Jahres.
endlinger schrieb
nen in die Siegerliste
ären Tourist Trophy in
ein.
nd „more“ vor zehn
guten Zeitschriften-



Alpe Adria Rally Cup » Vipavska Dolina

Magische Umgebung

Erst einmal einge-
wöhnt, fuhr sich's
problemlos: Gerald
Rigler im Fiesta R5



Der Auftakt zum nach einjähriger Unterbrechung wiedergeborenen Alpe-Adria-Cup erfolgte in einer Umgebung, die schöner nicht sein konnte und mit Prüfungen, die schwieriger nicht sein konnten.

Text: Werner Schneider, Foto: Felzi

Viele Kuppen mit anschließenden blinden Ecken waren extrem anspruchsvoll, dazu erinnerte eine SP an die Westküste Korsikas – links die Felswand, rechts die Schlucht, sogar mit einem Tunnel durch den Felsen. Auch der Fan-Zuspruch war gewaltig. Ausgangspunkt war die südwestslowenische Kleinstadt Ajdovščina. Insgesamt fuhren 73 Teams, davon 12 im Rahmen des Cups. Der Gesamtsieg der slowenischen Meister Rok Turk/Blanka Kacin (Peugeot R5) stand nie in Frage. Sie erzielten alle SP-Bestzeiten. Sie konnten sich aber erst ganz sicher sein, als sich die schärfsten Verfolger Claudio de Cecco/Giovanni Campais (Hyundai R5) in der drittletzten SP einen Patschen holten – im Ziel hatten die Italiener 42 Sekunden Rückstand.

Ortskenntnis gefragt

Was den Alpe-Adria-Cup betraf, hatten Michael Kogler/André Kachel (Citroën DS3 R3) einen fast optimalen Start. Zwar verlor man in der Superspecial durch einen abgefallenen Turboschlauch Zeit, holte sich am Samstagmorgen die Führung von den Ungarn Martin Laszló/Gabor Zsiros (Peugeot 208 R2) gleich wieder zurück. Lange sah es für Kogler nach 2WD-Platz 2 hinter dem slowenischen Ex-Meister Aleks Humar (Peugeot 208) aus, auf den extrem schwierigen Nachmittags-SP tat er sich jedoch, als Ortsunkundiger und nicht an den

rutschigen Asphalt gewöhnt, sehr schwer und fiel noch hinter zwei einheimische Teams auf Platz 4 zurück. Die Cup-Wertung gewann Kogler trotzdem mit 2:49 Minuten Vorsprung auf Laszlo und 4:45 Minuten vor den Italienern Simone Boscaroli/Andrea Fiorot (Citroën DS3).

Unglückliches Ende

Allrad-Teams fuhren in der Alpe-Adria-Trophy und hier setzten sich die Südtiroler Mitropa-Cup-Umsteiger Bernd Zanon/Denis Piceno (Peugeot R5) auf Platz 4, fast eine Minute vor dem mühlviertler-niederbayerischen Team Gerald Rigler/Beni Hofmann (Ford Fiesta R5) durch, die Platz 7 hinter 2WD-Sieger Humar belegten. Rigler benötigte eine Weile, um sich auf die SP einzuschließen, war insgesamt aber problemlos unterwegs. Ex-ARC-Sieger Dani Fischer aus Ungarn musste seinen Subaru schon in SP 3 mit überhitztem Boxermotor abstellen. Die beiden anderen österreichischen Teams schnitten sehr unterschiedlich ab. Die Kärntner Klaus Demuth/Kurt Jabornig (Renault Clio Ragnotti) kamen endlich einmal problemlos ins Ziel, wenn auch nur auf Platz 42 von 49 Klassierten. Für den Innviertler Christian Reschenhofer und seinen bayrischen Co Bernd Meindl hingegen gab's beim internationalen Comeback kein Happy End. Sie schieden schon in SP 3 aus, nachdem ihr BMW 325i E36 von der Strecke abgekommen war. ❧

Tiefbohrtechnik Rigler GmbH

Erdwärmebohrungen, Brunnenbohrungen,
Aufschlussbohrungen, Maschinelle Erdbewegungen

